



Christusbewegung für Bibel - Bekenntnis - Erneuerung der Kirche
Römerweg 7, A-4580 Windischgarsten
office@christusbewegung.at • www.christusbewegung.at
Konto: Christusbewegung, IBAN: AT91 3449 1000 0007 7073

Predigt für den Monat Dez. 2022: Gespräch mit Zacharias (Luk 1,67-79)

Und sein Vater Zacharias wurde vom Heiligen Geist erfüllt, weissagte und sprach: Gelobt sei der Herr, der Gott Israels! Denn er hat besucht und erlöst sein Volk und hat uns aufgerichtet ein Horn des Heils im Hause seines Dieners David – wie er vorzeiten geredet hat durch den Mund seiner heiligen Propheten –, dass er uns errettete von unsern Feinden und aus der Hand aller, die uns hassen, und Barmherzigkeit erzeugte unsern Vätern und gedächte an seinen heiligen Bund, an den Eid, den er geschworen hat unserm Vater Abraham, uns zu geben, dass wir, erlöst aus der Hand der Feinde, ihm dienen ohne Furcht unser Leben lang in Heiligkeit und Gerechtigkeit vor seinen Augen. Und du, Kindlein, wirst Prophet des Höchsten heißen. Denn du wirst dem Herrn vorangehen, dass du seinen Weg bereitest und Erkenntnis des Heils gebest seinem Volk in der Vergebung ihrer Sünden, durch die herzliche Barmherzigkeit unseres Gottes, durch die uns besuchen wird das aufgehende Licht aus der Höhe, auf dass es erscheine denen, die sitzen in Finsternis und Schatten des Todes, und richte unsere Füße auf den Weg des Friedens.

Herzlich willkommen zu einem Gespräch mit Zacharias.

Ich möchte mit dem sprechen, der das gesungen hat. Und wir wollen lauschen, was er antwortet.

ICH:

Lieber Zacharias! Ich kann dich ja verstehen. Dass du dich freust, ist ja klar. Kein Wunder, bei dem, was du mitgemacht hast. Oder besser: Bei dem Wunder, das du erlebt hast, da muss man sich einfach freuen.

Wenn ich mir das vorstelle, ich bin ja auch Pfarrer, so wie du. Wir sind im Priesterdienst, wir beten für die Menschen und mit den Menschen, wir bringen sie vor Gott und wir möchten ihnen Gott nah bringen.

Besonders unser Gottesdienst soll so ein Moment sein, wo wir mit der Gemeinde vor Gott treten, in ihrem Namen beten, danken, bitten.

Und dann haben wir diese herrliche Aufgabe, umgekehrt im Namen Gottes vor die Gemeinde zu treten. Wir bereiten vor, suchen Gottes Angesicht. In der Vorbereitung suchen wir sein Licht und dürfen dann aus diesem Moment in Gottes Nähe, von seinem Licht den Menschen weitergeben. – Ich weiß, das gelingt oft nicht, zumindest mir nicht, weil Gott manchmal so seltsam fern scheint. Es gelingt oft nicht, weil ich so müde bin, ausgebrannt, unruhig, dann gelingt es so schwer, zur Ruhe zu kommen bei ihm, in seinem Licht. Wie soll ich dann weiterstrahlen für die Gemeinde?

Zacharias, ich frage nur? Du kennst das ja auch. Du kennst auch diese Frustration, dass Gott nicht hilft. Wo wir dann denken: Gott segnet eben nicht. Wie geht es dir dann am Altar, wenn du gleichzeitig mit Gott haderst?

Dass ihr keine Kinder kriegen könnt, z.B. da denken viele: Gott hat euch nicht gesegnet. Als Schmach und Schande habt ihr das erlebt. Wie geht es dir als Pfarrer damit? Bist du enttäuscht von Gott? Oder wütend? Ein Kraftloser? Ich bin auch oft nicht so, wie ich gerne wäre. Ich ärgere mich dann über mich selbst. Ich bin aber auch enttäuscht von Gott: Warum hat er mich nicht schon längst umgeformt, neu gemacht?

ZACHARIAS

Warts ab. Das kommt mit der Zeit. Das kommt, wenn du am wenigsten damit rechnest. Das kündigt sich an, wenn du es scheinbar am wenigsten brauchst, dann ist es da. Z.B.: Du denkst du musst jetzt kämpfen, und dann macht dich Gott schwach, krank, müde und so führt er ans Ziel.

Du weißt doch wie das bei mir war: Ich stehe am Altar, mitten in der Feier und dann rechts dieser Mann, dieser Bote neben mir. Ich habe erst geglaubt, ein Gespenst. Wer rechnet denn damit mitten im Gottesdienst!?! Mich hat's gerissen. Hätte Gott mir nicht auch mit einem sanften Traum einen Hinweis geben können? Hätte er mir nicht auch mit einem Bibelwort aus der Geschichte von Abraham und Sara einen kleinen Wink geben können, denen ging es ja so ähnlich wie uns? Aber nein! Mitten im Gottesdienst, mitten in Jerusalem, wo alle darauf warten, dass ich meinen Dienst tue, kommt er mit diesem Schock. Ja, das war ein Schock.

Aber ich sag dir: warts ab, und ihr anderen, die ihr noch zuhört: wartet ab: Gott bringt Veränderung oder verändert die Umstände! Aber oft anders als wir denken.

Und dann diese Ankündigung: Nicht nur dass ich einen Sohn bekommen werde, das allein hätte gereicht!

Aber so einen, erfüllt mit Gottes Geist, der – und nun zitiere ich diesen Boten – „einen Sohn, der viele aus der Gemeinde zu Gott, ihrem Herrn, bekehren wird!“

Die Formulierung allein: Da gibt es Menschen im Volk Gottes, Kinder Gottes, die müssen bekehrt werden. Das darf man ja beinahe nicht sagen.

Aber sag das mal ganz klar in eurer Gemeinde, in eurer Kirche: „Bekehrt euch zu eurem Gott!“ Oder sage es den Predigern, den Pfarrern, den Lektoren - oder in der Synode, aus der du gerade kommst: „Gott sendet euch, die Menschen in der Gemeinde wieder zu Gott hinzuwenden, bekehrt sie.“ Was meinst du, was für Diskussionen das gibt?

Und mir, dem Zacharias, kündigt Gott so einen Sohn an. Aber er hat noch etwas anderes gesagt: „Er wird die Herzen der Väter zu den Kindern bekehren.“

Könntet ihr das nicht auch brauchen? Herzen der Väter zu den Kindern bekehrt, hingewendet, versöhnt, Zeit miteinander, zum Erlebnis, zur Freundschaft: Vater Sohn, Vater Tochter.

ICH:

Ja lieber Zacharias, das brauche ich, das brauchen wir Väter von heute, das wäre so gut, wenn wir das in unseren Gemeinden ausprobieren würden, vorleben könnten... Ein guter Gedanke. Bekehrung der Väter zu den Kindern.

Nun Zacharias, noch eine Frage. Du konntest ja nicht sprechen, nach der Begegnung mit diesem Boten, immerhin neun Monate lang, bis der Johannes geboren war; für einen Pfarrer irgendwie tragisch, oder nicht?

ZACHARIAS

Ja, das stimmt und wieder auch nicht. Natürlich gibt es einige Dinge, die nicht mehr in Frage kommen. Religionsunterricht z.B.

Aber stell dir einmal vor, du musst alles, was du tun und sagen möchtest, so gut vorbereiten, dass es ein anderer für dich tun und sagen kann. Weißt du wie viel seichtes Geschwätz du vermeidest? Kannst du dir vorstellen, wie viel Tiefe und Ruhe deine Gedanken ausstrahlen?

Und kannst du dir vorstellen, was es für deine Helfer bedeutet, für dich zu sprechen. Sie lernen mit dir das Schweigen, das Lauschen auf Gott, das Beten, das Ringen, das Freuen. Sie arbeiten an deiner Seite. Weißt du welche Tiefe eure Freundschaft gewinnt? Ich sage dir das jetzt so – einfach zum Weiterdenken.

ICH:

Lieber Zacharias, entschuldige, wenn ich jetzt erst zum Eigentlichen komme, zu diesem Lied, das du da singst, als der Johannes seinen Namen hat und du plötzlich wieder sprechen kannst. Ehrlich gesagt, also, sei mir nicht böse, ich will dich wirklich nicht kränken, aber das ist nicht wirklich auf den Punkt, oder?

Das ist wohl, weil es recht spontan gesungen ist, also für mich ist das mehr so ein Durcheinander.

ZACHARIAS

Wie meinst du das?

ICH

Na ja, das ist doch irgendwie sehr abgehoben z.B., wenn du singst: „Dass du Erkenntnis des Heils gebest seinem Volk in Vergebung ihrer Sünden durch die herzliche Barmherzigkeit unseres Gottes, durch welche uns besucht hat der Aufgang aus der Höhe...“

ZACHARIAS erschrocken

Was, das habe ich gesungen?

ICH

Ja, Zacharias, so steht das in der Bibel. Und dann steht noch, du warst irgendwie verzückt vom Heiligen Geist und hast aus Eingebung gesprochen... Ich meine, es kann ja sein, dass der Heilige Geist so gestelzt redet, aber da muss er sich nicht wundern, wenn das keiner versteht.

Andererseits da traut man sich fast nicht nachzufragen und schon gar nicht zu kritisieren, wenn das der Heilige Geist war.

ZACHARIAS

Na ja, du Lieber, und ihr anderen, die ihr noch zuhört: Es war schon ein besonderer Moment. Mein Sohn war geboren, das Beschneidungsfest gefeiert, der Name gegeben, den Gott ausgesucht hat, mit dieser herrlichen Bedeutung: Gott ist gnädig. Johannes.

Und dann konnte ich wieder sprechen. Und ich wusste, wofür meine Stimme ist, wofür mein Leben ist: Dass ich Gott lobe! Jubeln, mich freuen und andere mitjubeln lassen. Dafür ist unser Leben: Dass wir Gott loben!

Und das, was ich dem Engel nicht glauben konnte, musste ich nun selbst über dieses Kind aussprechen: „Du kleines Kind wirst für den Größten der Wegbereiter sein. Du wirst den Menschen die Herzen öffnen. Sie werden den Heiland erkennen.“

Ja, das war von Gottes Geist eingegeben. Ich konnte doch noch nicht wissen, dass es um den Messias gehen wird, den Heiland. Dass mein Johannes den Erlöser ankündigen würde: Diesen Jesus, der uns errettet von Sünde, Tod und Teufel. Jesus Christus, Gottes Sohn.

Die Worte waren einfach da, in mein Herz gelegt, aus meinem Herzen gesungen, mit der Freude und Kraft, die es nur in den besonderen Momenten gibt. Ihr kennt das doch auch.

ICH:

Ja solche Momente kennen wir auch. Aber so wie du es jetzt gesagt hast, klingt es auch anders als in der Bibel. Kann das sein, dass da was verloren gegangen ist.

ZACHARIAS

Na ja, eigentlich nicht, inhaltlich nicht, aber ich habe natürlich aramäisch gesungen, irgendwer hat daraus ein griechisches Gedicht gemacht und euer Luther hat es in wunderschöne deutsche Bandwurmsätze geschwungen.

Mag schon sein, dass die Kraft und die Freude nicht mehr so unmittelbar durchklingen. Aber höre, das ist nun doch deine Aufgabe, dass du aus

meinem hebräischen Lobgesang einen Psalm formulierst, so dass es die Menschen zu deiner Zeit in deinem Land und deiner Sprache verstehen. Versuch es wenigstens!

ICH

Danke Zacharias! Danke für diesen Auftrag. Nun denn: Dann will ich's wenigsten versuchen!

Der Lobgesang des Zacharias noch einmal neu.

*Wunderbar ist der Herr, der Gott Israels!
Er ist uns nah, er macht uns frei!
Mächtig handelt er nach gutem Plan.
Er hat es angekündigt,
seine Propheten haben davon gesprochen:
Er wird uns retten von unseren Feinden,
wer uns hasst, kann uns nichts mehr tun.
Jetzt löst er ein, was er längst versprochen hat:
Wir dürfen ihm dienen unser Leben lang,
erlöst von unseren Feinden,
ohne Angst, rein und aufrecht vor Gott.
Und du kleines Kind
du wirst für den Größten der Wegbereiter sein.
Du wirst den Menschen die Herzen öffnen.
Sie werden den Heiland erkennen.
Die Trennung von Gott ist überwunden.
Gott schenkt uns sein Herz.
Wie ein Sonnenaufgang
strahlt Gottes Ewigkeit in unsere Zeit.
Wer im Dunkeln sitzt, im Schatten des Todes,
dem leuchtet Gottes Licht,
den nimmt er bei der Hand.
Er sendet uns auf den Weg des Friedens.*

(übertragen von Martin Eickhoff nach Lukas 1, 67-79) (ME 12/2022)